



Neu anfangen können

Kolosser 2,12-15 Einheitsübersetzung

«12 Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auf-erweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. 13 Ihr wart tot infolge eurer Sünden und euer Fleisch war unbeschnitten; Gott aber hat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben. 14 Er hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat. 15 Die Fürsten und Gewalten hat er entwaffnet und öffentlich zur Schau gestellt; durch Christus hat Gott über sie triumphiert.»

Liebe Gemeinde

1. Streit in der Partnerschaft

«Ihr wart tot in euren Sünden. Ein Schuldbrief war mit seinen Forderungen gegen euch.»

Moritz sitzt wieder einmal traurig und verzweifelt im Schlafzimmer. Seit fünf Jahren lebt er mit Helena zusammen. Doch seit einer Weile enden die gemeinsamen Abende im Streit. Fast immer läuft es gleich ab. Sie versuchen ruhig zu klären, was zwischen ihnen steht. Es sind so konkrete Streitpunkte wie die Aufteilung der Haushaltsaufgaben, die Frage nach der Arbeitszeit und ihren Zukunftsplänen. Dann sind da noch die viel persönlicheren Dinge, die ständig in Vorwürfen gipfeln: «Du lässt



mich nie ausreden!» – «Ist dir überhaupt wichtig, was ich den ganzen Tag über mache?» – «Wenn du mich wirklich liebst, dann müsstest du doch ...» Gerade dieser letzte Satz ist zum Lachen. Als könnte man sich die gegenseitige Liebe beweisen wie ein physikalisches Experiment. Moritz kann nicht mehr mit Helena lachen. Das Gezänk wird seit Monaten immer mehr und immer heftiger. Die Abende enden mit gegenseitigen Verletzungen und lautem Geschrei. Am Morgen danach begegnen sie sich mit frostigem Schweigen und schauen einander nicht mehr in die Augen.

Es bräuchte einen Neuanfang.

Und jemanden, der ihnen dazu die Kraft gibt.

2 Aufopferung

«Ihr wart tot in euren Sünden. Ein Schuldbrief war mit seinen Forderungen gegen euch.»

Gisela hat ihrem betagten Vater gerade eine Berner Blatte zubereitet, so wie es früher ihre Mutter gemacht hat. Die Mühe hat ihr Vater scheinbar bemerkt. Denn beim ersten Bissen huscht ein kurzes



Lächeln über sein Gesicht. Das gibt Gisela Kraft für den Augenblick. So sehr sie ihren alten Vater auch liebt, so sehr fühlt sie sich ausgezehrt von der Pflege. Täglich kommt zwar die Spitex, doch das genügt nicht. Jeden Tag muss sie beim Waschen und Aufstehen helfen. Sie bereitet ihm das Essen zu und hält die Wohnung in Ordnung. Bei alledem hält sie auch aus, dass sie es ihrem Vater so gut wie nie recht machen kann. Und doch hat sie sich geschworen, seinen Wunsch zu erfüllen: Er will nicht in ein Pflegeheim. Eigentlich ist es eher eine Anordnung: «Die Eltern soll man ehren. Also wirst du dich um mich kümmern! Das bist du deinem alten Vater schuldig.» Ihr Leben besteht fast nur noch aus der Pflege. Wenn sie nicht bei ihm ist, wäscht und organisiert sie für ihn. Oft weint sie und grübelt darüber nach, wie es weitergehen kann. Freundinnen sieht sie kaum noch. Sie hat dafür einfach keine Kraft mehr. Ihre eigenen Bedürfnisse sind wie abgestorben. Sie fragt sich, wie lange sie das noch durchhalten kann. Es bräuchte einen Neuanfang. Und jemanden, der/die ihr dazu die Kraft gibt.

3 Petrus hat auf der ganzen Linie versagt

«Ihr wart tot in euren Sünden. Ein Schuldbrief war mit seinen Forderungen gegen euch.»

Petrus spürt den kühlen Morgenwind des Sees Genezareth im Gesicht. Die anderen Jünger auf dem Fischerboot nimmt er nicht richtig wahr. Er ist weit weg mit seinen Gedanken. Denn er hat innerhalb kurzer Zeit alles verloren, was ihm in den letzten Jahren wichtig geworden ist. Er war einer der besten Freunde von Jesus. Er war glücklich. Er hat mitgeholfen,

anderen Menschen Gutes zu tun. Er fühlte sich Gott nahe, und alles hatte einen Sinn. Doch dann wurde Jesus verhaftet. Ab da hat Petrus nur noch falsche Entscheidungen getroffen. Er wollte Jesus mit seinem Schwert gegen die Verhaftung verteidigen. Aber Jesus wollte das nicht (Joh. 18,10f). Dann schaffte er es in seiner Enttäuschung und Angst nicht, Jesus treu zu bleiben. Während Jesus gefoltert wurde, hat Petrus am wärmenden Lagerfeuer sogar abgestritten, Jesus überhaupt zu kennen (Joh. 13,38; 18,17.25–27). Er hat es nicht ausgehalten, später dabei zuzuschauen, wie Jesus am Kreuz gestorben ist. Er ist einfach weggelaufen. Als er nach drei Tagen mit den anderen Jüngerinnen und Jüngern entdeckt hat, dass Jesu Grab leer ist, hat ihm das auch nicht sonderlich geholfen. Er spürt immer noch den kalten Wind des Sees, der ihm seine Schuldgefühle und sein schlechtes Gewissen ins Gesicht bläst. Keinen einzigen Fisch haben sie in dieser Nacht gefangen. Das leere Fischernetz passt zu den Gefühlen in ihm drin. Er fühlt sich wie abgestorben. Es bräuchte einen Neuanfang. Und jemanden, der/die ihm dazu die Kraft gibt.

4 Petrus bekommt einen Neuanfang

«Gott hat euch mit Jesus Christus lebendig gemacht. Er hat euch alle Sünden vergeben und den Schuldbrief getilgt.»

Auf dem Weg zurück ans Ufer wird aus dem harten Gegenwind eine wärmende Brise. Ein Fremder steht am Ufer des Sees. Auf dessen Ratschlag hin werfen Petrus und die anderen das Fischernetz noch einmal aus. Was haben sie zu

verlieren? Dann machen sie den Fang ihres Lebens, sodass das Netz fast reisst. Petrus erkennt, dass es Jesus ist, der vom Ufer aus zu ihnen spricht. Das lässt sein Herz höherschlagen. Nachdem sie das Boot an Land gezogen haben, begrüßen sie sich. Sie setzen sich zusammen an ein wärmendes Feuer und essen. Die Situation ist nicht so, wie an dem Lagerfeuer in der dunklen Nacht, als Petrus seinen Freund und Lehrer Jesus verleugnet hat. Sondern nun hat er die Chance, seine Schuld und sein schlechtes Gewissen zu überwinden. Jesus erklärt, dass die alten Geschichten für ihn erledigt sind. Er will Petrus weiterhin bei sich haben. Petrus fühlt sich wie neu geboren. Da ist der Neuanfang, den er so bitter nötig hatte. Da ist Jesus der Christus, der ihm dafür die Kraft gibt. In der Zeit, die dann kommt, arbeitet er mit am Aufbau der christlichen Gemeinde. Und er erzählt allen von seiner eigenen Erfahrung, dass Jesus Christus einen Neuanfang ermöglicht.

5 Der neue Weg

«Gott hat euch mit Jesus Christus lebendig gemacht. Er hat euch alle Sünden vergeben und den Schuldbrief getilgt.»

Gisela kommt eines Abends nach Hause in ihre Wohnung, nachdem sie ihren Vater zu Bett gebracht hat. Ihr Mann hat sich schon zurückgezogen. Da klingelt es an der Haustür. Eine alte Freundin steht vor der Tür. Gisela will sie wegschicken, weil sie völlig erschöpft und mit den Nerven am Ende ist. Jede Begegnung kostet sie viel Kraft. Doch die Freundin bleibt hartnäckig und drängt sich herein. Am Küchentisch sagt sie Gisela auf den Kopf zu: «So kann es nicht weitergehen!

Das stehst du nicht mehr lange durch! Du machst dich selbst kaputt.» Gisela protestiert zuerst, doch dann fängt sie an zu weinen. Sie erzählt der Freundin von dem Zwiespalt. Einerseits möchte sie ihrem Vater den Wunsch erfüllen, auch im Alter noch zu Hause zu wohnen. Andererseits ist sie mehr und mehr überfordert damit, ihn zu pflegen und zu versorgen. Im Grunde weiss sie selbst, dass sie am Ende ihrer Kräfte ist: Sie kann nicht mehr. An diesem Abend sitzt sie noch lange mit ihrer Freundin zusammen, erzählt, überlegt und plant. Es hilft, dass sie alles einmal aussprechen kann. Einige Tage später geht Gisela zusammen mit ihrer Freundin zu ihrem Vater. Zusammen erklären sie ihm, dass sie ihn nicht mehr allein versorgen kann. Überraschenderweise legt der alte Mann die Stirn in Falten. Er fragt Gisela zum ersten Mal, wie es ihr eigentlich geht. Zu dritt führen sie ein offenes Gespräch. Dabei beschliessen sie, dass Giselas Vater erst einmal zu einem Ferienaufenthalt in ein Wohnheim gehen. Denn der alte Mann will keine solche Last für seine Tochter sein. Nach diesem Aufenthalt wollen sie entscheiden, wie es weitergehen kann. Da ist die Chance für einen Neuanfang. Aus eigener Kraft hätten Gisela und ihr Vater das nicht geschafft. Zum Abschied sagt Gisela ihrer Freundin: «Du, dich hat der Himmel geschickt! Du bist mein Engel.»

6 Die Trennung als Chance

«Gott hat euch mit Jesus Christus lebendig gemacht. Er hat euch alle Sünden vergeben und den Schuldbrief getilgt.»

Es ist wieder so ein Morgen mit frostigem Schweigen, bis einer von ihnen beiden

das Haus verlässt. Moritz sitzt deprimiert mit seiner Kaffeetasse am Tisch. Er blättert lustlos in der Werbezeitung, als er ein Flugblatt zwischen den Prospekten sieht: «Ehe- und Paarberatung des Diakonischen Werks». Als er zur Arbeit geht, hat er es schon wieder vergessen. Am Abend zeigt Helena ihm das Flugblatt. Sie hat es auf dem Tisch liegen sehen, als sie nach Hause gekommen ist. Zum ersten Mal seit einer gefühlten Ewigkeit sind sie sich einig: Sie werden zusammen zu dieser Beratung gehen. Schlimmer kann es schliesslich nicht mehr werden. Da ist die Chance auf den Neuanfang. Nach vielen Gesprächen in der Beratung und mit schwerem Herzen treffen sie die harte Entscheidung: Sie werden sich trennen. Moritz sucht sich eine neue Wohnung und zieht wenige Wochen später aus. Es fällt ihm schwer, seiner Familie und seinem Freundeskreis zu gestehen, dass seine Beziehung gescheitert ist. Doch sie merken beide, dass es nicht anders geht. Seit dem Entschluss können sie wieder ohne Streit miteinander sprechen. Sie können sich vergeben, womit sie sich gegenseitig das Leben zur Hölle gemacht haben. Moritz weiss nicht recht, woher die Kraft gekommen ist, mit der sie endlich ihre gegenseitige Hölle überwunden haben. Doch er denkt: «Gott sei Dank dafür!»

7. Wo brauchst du einen Neuanfang?

Wie geht es dir? Wie sieht deine Situation aus? Brauchst du auch einen Neuanfang?

- Pause -

Nach dem Zwischenspiel hast du die Möglichkeit, dich segnen zu lassen.

Amen

Die geschriebene Predigt entspricht nicht der gehaltenen Predigt.

M. Streit, Pfarrer EMK Bezirk Bern, Bernstrasse 68, 3018 Bern.
Tel(G) 031 382 02 44, Mail martin.streit@methodisten.ch